

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Das Erste deutsche Reichswaisenhaus in Lahr

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**



### Das Erste deutsche Reichswaisenhaus in Tahr.

Albert Bürlin, der im Sommer 1890 ge-  
tordene treffliche Volkschriftsteller, an dessen Erzäh-  
lungen und Schwänken sich die Leser des Hinkenden  
Boten so lange Jahre erfreut, war bekaunlich auch  
unter der geistigen Väter des Reichswaisenhauses und  
nahm an dem Wohlergehen desselben stets den wärm-  
sten Anteil. So würde sein Name ohne weiteres in  
den Jahrbüchern der Anstalt fortleben, aber es war  
schlossen, daß sich der Verstorbene noch ein besseres  
Bedenkniß in denselben stiften sollte, und so erhielt  
das Reichswaisenhaus unterm 30. Januar 1891 von  
seinen Erben eine Schenkung von 20000 Mk., die  
unter dem Namen

#### Albert Bürlin-Fonds

ausgeschiedener Fonds behandelt und von dessen  
Zinserträgen zwei Drittel für die Zwecke des Reichs-  
waisenhauses verwendet werden dürfen, wogegen das  
andere Drittel zum Kapital geschlagen werden soll, bis  
dieselbe die Höhe von 40000 Mk. erreicht hat.

Widerum also ist die sichere Begründung des Reichs-  
waisenhauses ein Stück vorgeschritten, wiederum ist —  
und das ist für den Hinkenden die Hauptsache — der  
Beweis geliefert, daß, wer dem Reichswaisenhaus bei  
seinen Lebzeiten wohlgeneigt war, desselben auch im  
Tode nicht vergißt, ja, daß Kinder und Kindeskin-  
der dem Werke fortbauen, das die Väter begonnen.

Auch sonst hat sich das Reichswaisenhaus in dem  
letzten Jahre des warmen Wohlwollens zahlreicher  
deutscher zu erfreuen gehabt. Die in einem großen  
teile Deutschlands gestattete Reichswaisenhaus-  
lotterie setzte ihre zweihunderttausend Lose flott ab,  
und wenn auch das Ergebnis noch nicht festgestellt ist,  
kann man doch jetzt schon auf eine hübsche runde  
Summe für den Grundstock der Anstalt rechnen. Als  
gütige Waisenfreunde erwiesen sich die deutschen Dichter,  
Schriftsteller, Maler und viele Industrielle, die zu der  
lotterie die schönsten Stiftungen machten. Die deut-  
schen Dichter und Schriftsteller sandten fast sämtlich  
ihre Werke und schrieben so prächtige, traurige und  
hoffliche Sprüche hinein, daß die „Reichswaisenhaus-  
bibliothek“ ein Unikum, d. h. etwas, was nur einmal da  
ist im deutschen Vaterlande, geworden ist. Und diese  
Bibliothek mit ihren Hunderten wertvoller Autographen  
hat noch zu haben, da das Reichswaisenhaus für blankes  
Papel bessere Verwendung hat als für Bücher. Was  
reicht ihr reichen Dinkel in Amerika? Es ist aber nicht  
gerade nötig, daß die Bibliothek den Weg über den  
Ozean macht. Auch der deutsche Reichsbürger schützt  
wohl seine Dichter.

### Reichswaisenhaus-Rechnung

für das Jahr 1891. (Auszug.)

#### Einnahmen.

Kassenvorrat am 1. Januar 1891	M. 1305.66
Zinsen aus Wertpapieren und Kapitalien	11593.45
Bersorgungsbeiträge	2771.82
Beim „Hinkenden Boten“ u. eingegangen	2179.79
Von der Generalschule eingezahlt	11505.77
Sonstige Einnahmen	454.20
Bermächtnis des † Eugen Spies in Maitammer	32000.—
Bermächtnis des † J. J. Hokenjos in Newart	816.—
Grundstocks-Einnahmen	43318.75
Summa aller Einnahmen	M. 105940.44

### Ausgaben.

#### A. Lasten und Verwaltungskosten.

Steuern und Umlagen, Versicherung gegen  
Feuerschaden, Bewirtschaftung land-  
wirtschaftlicher Grundstücke und Gerä-  
tschaften, Porti und Frachten, Berech-  
nung, Bewirtschaftung der Aktivkapi-  
talen, Sporteln u. c. . . . . M. 1868.71

#### B. Für eigentliche Anstaltszwecke.

Für Anschaffung von Schulbedürfnissen	M. 173.84
Für das Aufsichts-, Wirtschafts- und Dienstpersonal und Arbeitslöhne	3461.96
Für Gebäude und Hauseinrichtung	1100.83
„ Bekleidung	3509.92
„ Heizung und Beleuchtung	803.99
„ Lebensmittel	8523.14
Aufwand für Haustiere	827.98
Sonstiger Anstaltsaufwand	631.69
C. Grundstocks-Ausgaben	84975.67
Summa aller Ausgaben	M. 105882.78
Kassenvorrat am 31. Dezember 1891	57.71
Summa	M. 105940.44

Au zinstragenden Kapitalien waren bis  
Ende des Jahres angelegt:

a) in Wertpapieren bei der Reichs- hauptbank	M. 203945.16
b) bei der Sparkasse Tahr	1905.25
c) „ „ Lahrer Gewerbebank, E. G.	4000.—
d) Hypothekarische Anlagen	100400.—
e) bei dem Bankhause Grohe-Heinrich in Neustadt a. D. als Albert Bürlin- Fonds	21182.22
Summa	M. 331432.63

Das Haus hatte in Pflege und Erziehung am  
1. Januar 1891: 65 Jöglinge; es gingen zu im Laufe  
des Jahres 17; es gingen ab im Laufe des Jahres 13,  
so daß sich am Jahreschluss noch 69 Knaben im Hause  
befanden. Davon kommen auf Baden 17, Elsas-  
Lothringen 4, Großh. Hessen 2, Pfalz 2, Altbayern 8,  
Königreich Preußen 23, Königreich Sachsen 7, Anhalt 1,  
Schwarzburg-Rudolstadt 1, Sachsen-Altenburg 1,  
Sachsen-Koburg-Gotha 1, Hamburg 1 und Amerika 1.

Auf Oitern haben wieder 22 Knaben nach Vollendung  
ihres schulpflichtigen Alters das Haus verlassen, um  
Vehrstellen anzutreten, die ihnen, entsprechend ihren  
Neigungen und Fähigkeiten, von der Verwaltung des  
Hauses unter freundlicher Mithilfe von Rechtsgelehrten  
verschafft worden sind.

Tahr, den 1. Mai 1892.

Die Verrechnung des I. deutschen Reichswaisenhauses.

Albert Guth.

### M. E. Z.

(Die Mitteleuropäische Zeit.)

Alles hat seine Zeit, sagt ein altes Wort. Aber  
welche Zeit? Das ist eine Frage, die in den letzten  
Jahren viel zu denken, zu schreiben und sonst zu schaffen  
gemacht hat. Als der Hinkende noch auf seinem Stelz-  
fuß durch das Land wanderte mit seiner „Zwiebel“ in  
der Westentasche, brauchte er nicht lange darüber nach-  
zudenken. Er fand überall die gleiche Zeit, die mit  
derjenigen seiner Uhr soweit gut stimmte, als der Dorf-  
wächter die Uhren richtig gestellt hatte, was freilich nicht  
immer der Fall war. Seitdem aber auch der Hinkende  
und noch viele andere ehrliche Leute auf der Eisenbahn  
fahren gelernt haben, und eine Spritzfahrt nach Berlin





oder Wien ein einfaches Sonntagsvergnügen geworden ist, will seine Uhr nicht mehr recht klappen. Kommt er nach Stuttgart, so geht sie schon 5 Minuten hinten nach, in München bereits 14 Minuten und in Wien gar 33 Minuten, und er muß sie, wenn er daselbst nicht zu spät zum Essen kommen will, um ebensoviele vorrichten. Das ist ärgerlich; denn, wieder zu Hause angelangt, muß er den Zeiger wieder rückwärts drehen. Noch schlimmer aber ist es für die Eisenbahn selbst. So ein Kondukteur, der von Karlsruhe nach München fährt, kann einmal nicht auf jeder Station seine Uhr anders stellen. Und doch hängt bei der Eisenbahn alles von dem richtigen Ineinandergreifen der Räder ab, Leben und Sicherheit der Reisenden und im Kriegsfall auch die wirkungsvolle Verteidigung des Vaterlandes.

Ja, ist es denn nicht möglich, daß man überall die gleiche Zeit hat? fragt der Hans Kaspar. Nein, sagt der Hinfende. Denn es ist nicht überall gleichzeitig Mittag. Die Sonne bewegt sich in 24 Stunden von Ost nach West um die Erde herum und macht dabei jeweilen an einem Punkt der Erde Mittag, und zwar haben alle Punkte auf der Erdoberfläche, die auf dem gleichen Meridian liegen, gleichzeitig Mittag. Da nun die Meridiane die Erde in 360 Grade einteilen, so hat die Mittagssonne in 24 Stunden 360 Grade durchlaufen, also in 1 Stunde 15 Grade, so daß Orte, die 15 Grade voneinander liegen, in ihrer Mittagszeit gerade um 1 Stunde verschieden sind, wie etwa Paris und Breslau, und zwar haben die östlichen Orte früher Mittag als die westlichen. Die Zeit, die eine Uhr anzeigt, welche an einem gegebenen Orte am Mittag 12 Uhr anzeigt, heißt Ortszeit.

Um nun aber doch eine gewisse Übereinstimmung in den Zeitangaben zu erhalten, sind die Gelehrten der hauptsächlichsten, bei der Schifffahrt beteiligten Nationen über eine Weltzeit übereingekommen und haben als solche die Ortszeit von Greenwich, einer Stadt in der Nähe von London mit der Hauptsternturme von England, wo jeden Tag auf die Sekunde genau eine große, weithin sichtbare Metallkugel durch ihren Fall die Zeit des Mittags anzeigt, angenommen. Diese Weltzeit wäre nun ganz recht für die Gelehrten und die Schiffskapitäne, aber für das bürgerliche Leben ist sie doch nicht brauchbar, sonst könnten die Amerikaner erst am Mittag frühstücken und am Abend zu Mittag essen.

Da scheint schwer helfen zu sein. Aber die praktischen Amerikaner haben auch hier das richtige Rezept gefunden. Sie teilen das Land durch Meridiane so ein, daß von je 15 zu 15 Grad die Uhr gerade um eine Stunde vorrückt, die Minuten aber die gleichen sind. Zwischen je zwei solchen Meridianen geben sie allen Orten die gleiche Zeit. Auf diese Weise haben zwar allerdings nicht alle Städte des Landes die gleiche Uhrzeit; aber diese differiert doch immer nur um eine ganze Anzahl von Stunden und nicht um die ärgerlichen paar Minuten, und ist mit der Weltzeit in Übereinstimmung zu bringen. Die Ortszeit ist ebenfalls nicht genau eingehalten; aber die Abweichungen für einzelne Orte können höchstens eine halbe Stunde betragen, und daß eine solche Abweichung nicht störend ist, beweist das Beispiel von Osterreich, wo die Abweichungen der wirklichen Ortszeiten von der amtlichen Wiener Zeit an den Grenzen des Reiches bis auf 30 Minuten ansteigen, ohne daß die Leute eine Ahnung davon haben.

Die allgemeinen Interessen verlangen nun eine ähnliche Einrichtung für Europa. Diese ist in folgender Weise getroffen. Man teilt Europa von Nord nach Süd durch Meridiane in 15 Grade breite Streifen.

Der erste reicht von 7 1/2 Grad westlicher bis zu 7 1/2 Grad östlicher Länge von Greenwich und umfaßt England mit Irland, Spanien und Portugal, Frankreich, Holland und Belgien; er erhält die Ortszeit der durch Greenwich gehenden Mittellinie. Der zweite Streifen reicht von 7 1/2 Grad östlicher Länge von Greenwich bis zu 22 1/2 Grad und umfaßt die Skandinavische Halbinsel, Dänemark, Deutschland, fast ganz Osterreich, Ungarn, Italien, Bosnien, Serbien und den größten Teil der Schweiz. Er hat die Ortszeit der durch Görtz gehenden Mittellinie, welche jetzt die mittlere europäische Zeit (M. E. Z.) genannt wird. Über den folgenden Streifen kann der Hinfende noch nichts berichten, da die Herren Russen und Türken einzuweichen unberechenbar sind. Freilich ganz genau können die Grenzen der Streifen nicht nach den Meridianen gezogen werden, da man auf die politischen Landesgrenzen Rücksicht nehmen muß. Und wenn theoretisch die Abweichung der M. E. Z. von der Ortszeit höchstens 30 Minuten betragen sollte, so kann sie doch in einzelnen Fällen etwas darüber hinausgehen, z. B. in Nachen, wo sie 36 Minuten beträgt.

In ganz Deutschland gilt also vom 1. April 1893 an für sämtliche Eisenbahnen die M. E. Z., in Süddeutschland auch für das bürgerliche Leben, während Preußen dieselbe im bürgerlichen Leben erst am 1. April 1893 allgemein einführen will. In denjenigen Landesteilen, wo die Abweichung von der bisherigen Zeit bis auf eine halbe Stunde ansteigt, wird der Übergang allerlei Störungen zur Folge haben. Die Tage werden am Morgen kürzer, am Abend länger werden. Man wird sich beim Übergang nach den Ortsgevoehheiten richten müssen. Und da die Verhältnisse, wie man sagt, immer mächtiger sind, als die Menschen, so werden diese bald wieder zurechtgefunden haben. So heißt denn auch der Hinfende die „neue Zeit“ willkommen und begrüßt sie als einen großen Fortschritt, kann er ja doch jetzt seinen Chronometer in Ruhe lassen, wenn er wieder einmal sein Hofbräukeller oder seinen Böstlaerichopper an der Quelle trinken will.

Um aber dem freundlichen Leser zu helfen, sich in der Zeit zu schiden, so setzt er hier eine Tabelle hin, aus der ein jeder ersehen kann, wie groß die Abweichung der wirklichen Ortszeit von der M. E. Z. in den größten Städten Deutschlands und Osterreichs ist. Da, wo nichts weiter dabei steht, geht die M. E. Z. der Ortszeit um die angegebene Minutenzahl vor, wo aber ein davor steht, geht sie um die angegebene Zahl nach.

Nachen	36 Min.	Frankfurt a. M.	2 Min.	Mallhausen i. O.	30 Min.
Aktowa	20	Kreuzburg i. B.	29	München	11
Angsbürg	16	Karlsruhe	16	M. Gladbach	34
Barmen	31	Gera	12	Münster	29
Berlin	6	Görlitz	0	Nürnberg	16
Berghum	31	Graz	2	Osnabrück	28
Bonn	32	Halle a. E.	12	Plauen	11
Braunschweig	18	Hamburg	20	Selen	8
Bremen	25	Hannover	21	Veitsham	8
Breslau	8	Heidelberg	25	Wrag	2
Brensbürg	12	Innsbruck	14	Regensburg	12
Brünn	6	Kasselerhausen	29	Remscheid	31
Chemnitz	8	Karlsruhe	26	Reich	11
Chemnitz	8	Kassel	22	Schweinf.	14
Danzig	15	Kiel	19	Syrabant	7
Darmstadt	25	Köln	32	Stettin	2
Dortmund	30	Königsberg	22	Strasburg i. E.	23
Dresden	5	Krefeld	34	Stuttg.	29
Düsseldorf	33	Krefeld	34	Trier	33
Duisburg	33	Leipzig	10	Triest	7
Eberfeld	31	Leipzig	10	Wien	20
Elbing	18	Lübeck	17	Wilm	15
Erfurt	16	Magdeburg	13	Wien	20
Essen	32	Mainz	27	Wiesbaden	27
Hamburg	22	Mannheim	26	Wittenberg	39
Karlsruhe	16	Meißen	35	Zwickau	10